

ERASMUS Erfahrungsbericht: Cluj-Napoca, Rumänien 2017-2018

Klara Kruse Rosset
Matrikelnummer: 576036
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Geschichtswissenschaften

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Als ich mich für Rumänien entschieden habe, wusste ich nichts über das Land. Außer der altbekannten Vorurteile über Dracula und die vielen Roma und Sinti Gemeinden, war mir nichts bekannt. Den Namen Cluj-Napoca konnte ich nicht aussprechen und musste ihn erst auf google-maps finden. Dementsprechend habe ich mich erst kurz vor knapp über das wichtigste informiert: Rumänien ist seit 2007 Teil der EU, aber nicht im Schengen-Raum inbegriffen. Transsilvanien beherbergt neben den Rumänen auch ungarische, deutschsprachige und Roma Minderheiten. Die dominante Religion ist rumänisch-orthodox und Rumänisch ist - obwohl im slawischen Raum - eine Sprache lateinischen Ursprungs.

Nach meiner Ankunft hier kamen die tatsächlichen Landeskenntnisse und die vielen vor allem positiven Überraschungen, welche die Studierendenstadt Cluj¹ zu bieten hat. Die hiesige Bevölkerung ist überaus freundlich und freut sich unheimlich über jeden Gast. Wenn man dazu noch die Sprache spricht, oder auch nur versucht zu sprechen, ist das eine große Ehre für die Rumän_innen und wird strahlend bestaunt. Das Leben in Cluj hat eine hohe Lebensqualität, die Berge und Wälder sind in alle Richtungen zu sehen und schnell und leicht zu erreichen. Rumänien ist reich an unterschiedlichstem Obst und Gemüse, sich lokal zu ernähren ist billig und lecker. Transsilvanien ist voller kultureller Ausflugsziele, von Burgen über traditionelle Dörfer hin zu Klöstern und interessanten Städten. Das Reisen in der Umgebung lässt sich einfach in das Studium in Cluj einbauen.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Studentin an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Neben den Einführungstagen des lokalen Erasmus Student Network (ESN) gibt es von der Universität selbst nur eine einzige Willkommensveranstaltung für die Ankommenden. Ich war in der ersten Woche sehr krank und konnte deshalb an keinem der Events teilnehmen. Allerdings habe ich um die 70% meines hiesigen Freundeskreises außerhalb des universitären Kontextes kennengelernt, meist aus Eigeninitiative und auch über meine Wohngemeinschaft (WG).

¹ Den von Ceausescu hinzugefügten lateinischen Namen *Napoca*, der Name der römischen Siedlung in der Umgebung, benutzt man vor Ort nur in offiziellen Kontexten. Er wird deshalb

In meinen zwei Semestern habe ich mich gut betreut gefühlt, es gab diverse englischsprachige Kurse, zwar nicht alle in meinem Fach Geschichte, aber gut mit diesem kombinierbar und ich durfte sie belegen. Generell freuen sich alle Lehrenden über internationale Teilnehmer_innen in ihren Veranstaltungen. Trotzdem musste das erste Semester vier Wochen anlaufen, bevor ich meinen Stundenplan endlich fertig hatte. Im zweiten Semester waren es nur zwei Wochen, gleichzeitig hatte mich mein Aufenthalt auch schon die Geduld gelehrt und ich war auf das Warten vorbereitet. Es gab für die gleiche Wochenstunden eines Moduls oft weniger ECTS als an der HU, allerdings waren die Prüfungen auch einfacher zu bewältigen. Ich habe mein 5. und 6. Semester an der UBB Cluj verbracht.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Die Kurse für die ich mich entschieden habe, fanden alle auf Englisch statt, aber es hätte auch die Möglichkeit gegeben, auf deutsch, französisch, ungarisch und/oder rumänisch Kurse zu belegen.

Leider konnte ich zu der einführenden Sommerschule, die in Cluj jeden Juli angeboten wird, nicht reisen, da diese mitten im Berliner Semester statt findet. Als ich wusste, dass ich mein Erasmus in Rumänien machen würde, habe ich einen 6-wöchigen Volkshochschulkurs in Berlin belegt, der für das erste Ankommen im hiesigen anders ausgesprochenen Alphabet, die wichtigsten Höflichkeitsfloskeln und basischen grammatischen Regeln sehr hilfreich war. Allerdings sind darauffolgend drei Monate vergangen, bevor ich hier von der Universität angebotene und kostenlose A1 und B1 Sprachkurse belegt habe. Ich hatte Zeit und habe mich also in beide Niveaus eingeschrieben, wodurch ich 8 Stunden die Woche Rumänisch hatte. Für den einen Kurs zu gut und den anderen zu schlecht, habe ich das meiste dank meiner rumänischen Mitbewohnerin und Duolingo² erlernt. Auch im Sommersemester habe ich wieder zwei Sprachkurse belegt, dieses mal A2 und B2 und war in beiden gut aufgehoben. Mittlerweile spreche ich fast fließend Rumänisch und werde manchmal gefragt, ob ich denn keine Rumänin sei, wenn ich nach einem Wort frage. In Rumänien spricht meine Generation sehr gutes Englisch, aber sobald man älteren Menschen begegnet oder aufs Land fährt, wird es eher zur Rarität und Rumänisch Kenntnisse sind dort elementar.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Obwohl ich Cluj als Stadt zum Studieren, Arbeiten, für Praktika sofort jedem Menschen ans Herz legen würde, muss ich doch sagen, dass ich von der Universität und dem Niveau der Lehre enttäuscht bin. Die Kurse waren oft sehr schlecht besucht, die rumänischen Studierenden haben die Fragen einer Prüfung teilweise im Vorhinein mit den Lehrenden ausgehandelt, die Prüfungen an sich bestanden zum

² Eine gratis Online Sprachschule, in der sowohl Vokabeln als auch Grammatik gelehrt werden.

Teil aus Fragebögen, die mich an Geschichtstests der 5. Klasse erinnert haben und für die ich nicht länger als 20 Minuten gebraucht habe. Zu den Hausarbeiten habe ich trotz Nachfrage kein Feedback bekommen.

Auch wenn die Kurse wirklich interessant waren, habe ich im Nachhinein wohl mehr aus den empfohlenen Büchern gelernt, als aus den Kursen selber. In einigen Fällen waren die Lehrenden sehr subjektiv oder haben eine Vorlesung nach 35 Minuten bereits beendet. Regelmäßige Pflichtlektüre, über die im Anschluss diskutiert wurde, gab es nur als Ausnahme.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Im Allgemeinen ist das Leben in Cluj für Menschen aus Deutschland sehr günstig. Es machen zwar immer mehr schicke Restaurants und luxuriöse Cafés auf, die teurer als der Standard sind, aber der Preis für ein Mittagmenü in der Kantine bleibt unter 3,50€. Sogar in Restaurants geht der Preis für ein Tagesmenü selten über 4,50€. Dazu muss gesagt werden, dass Cluj die teuerste Stadt des Landes ist. Ich persönlich habe nur selten das Angebot der Mensen genutzt und mir mein eigenes Essen vorbereitet.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

In Cluj gibt es ein mittelmäßig gut verteiltes Busnetz und 2 Straßenbahnen, beide Netze sind leider nur schwer durchschaubar und schlecht ausgehängt. Im Tourismusbüro kann man sich eine Buskarte geben lassen und auch eine App gibt es zum kostenlosen Download. Die meisten Busse fahren regelmäßig und häufig, allerdings nur bis 23 Uhr, ohne Ausnahme am auch Wochenende. Man kann sich als Student_in zwar ein Abonnement kaufen, dieses gilt dann aber nur für zwei Buslinien. Ansonsten kostet ein Ticket ca. 45 Cent, wobei beachtet werden muss, dass man bei jedem neuen Bus, in den man einsteigt, ein neues Ticket abstempeln muss.

Eine Alternative ist das Leben zu Fuß. Man braucht ca. eine Stunde, um die gesamte Stadt zu durchqueren und dementsprechend immer ungefähr Maximum eine halbe Stunde von einem Ort zum nächsten. Das ist nur dann problematisch, wenn man aufeinanderfolgende Kurse in verschiedenen Gebäuden hat (so etwas wie unsere halbe Stunde Pause zwischen den Veranstaltungen gibt es nicht), aber für deshalb zu spät kommende haben die meisten Lehrenden Verständnis (zumal ein Kurs nur selten pünktlich beginnt).

Für nachts, besonders umständliche oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln unerreichbare Ziele bietet das Taxi eine praktische Alternative. Eine Fahrt kostet im Durchschnitt um die 2,50€ (womit in Berlin mittlerweile nicht einmal mehr ein einfaches U-Bahn Ticket zu bezahlen ist).

Die einfachste, schnellste und billigste (und gesündeste und umweltfreundlichste) Alternative bietet jedoch das Fahrrad. Ich habe mir in der zweiten Woche eines bei Bike Service gekauft, einem Laden der ausschließlich gebrauchte Räder verkauft, auf welche man dann ein ganzes Jahr Garantie sowie einen kompletten Checkup nach 5 Monaten bekommt. Für das Fahrrad habe ich ca. 85€ bezahlt (es war eins der teureren) und ich werde es vor meiner Abreise an den selben Laden auch wieder

verkaufen können. Ich kann das Fahrrad wirklich für Cluj empfehlen, das gesamte Zentrum ist platt, es gibt mittlerweile viele Fahrradwege und immer mehr Fahrradläden. Und sogar eine Organisation namens Ride2Work, die monatlich ein gratis Frühstück an Radler_innen verteilt und in Kontakt mit dem Rathaus steht, um die Situation für klimafreundliche Verkehrsmittel weiterführend zu verbessern. Die Wege innerhalb der Stadt sind oft lang zu Fuß und mit dem Fahrrad durchschnittlich in 7 Minuten zu bewältigen. Ein Fahrradhelm ist (wie überall) zu empfehlen.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Cluj befindet sich in der Anfangsphase der Gentrifizierung. Während das Studentenwohnheim 40€ monatlich für ein geteiltes Zimmer verlangt und Rumäninnen selten mehr als 150€ Miete für ihre Zimmer bezahlen, werden internationalen Studierenden teilweise Zimmer für 400€ angeboten. Es kommt hierbei natürlich auf die Art und Modernität des Gebäudes sowie dessen Lage an, aber allgemein lässt sich sagen, dass Zimmer nicht mehr als ungefähr 250€ monatlich kosten sollten. Wichtig zu notieren ist, dass die Nebenkosten von der Miete getrennt gezahlt werden und im Sommer natürlich erheblich niedriger als im Winter sind. In den Sommermonaten nehmen die meisten Vermieter_innen nur die Hälfte des Mietpreises, danach unbedingt fragen!

Ich bin durch eine Freundin in Kontakt mit einer hiesigen Medizinstudentin gekommen, in dessen Zimmer ich während ihres eigenen Erasmusaufenthaltes leben konnte, das war Glück. Für das zweite Semester habe ich mich auf diversen Facebook Gruppen umgesehen und bin dort auch fündig geworden. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass ein Facebook Account in dieser Stadt sehr zu empfehlen ist, da er auch für das kulturelle Angebot der Stadt essentiell ist und auch Uni-relevante Kommunikation nur auf Facebook statt findet.

Die bewusste Entscheidung, nicht im Studierendenwohnheim zu leben, habe ich nicht eine Sekunde bereut, neben der dürftigen Küche, den dünnen Wänden und der Einschränkungen durch strenge Portiers habe ich mitbekommen, wie manche Menschen nach einem Jahr in dieser Stadt nicht eine_n Rumän_in kannten und noch nicht einmal „Prost“ auf Rumänisch sagen konnten. Diese extreme Isolation ist in einer privaten Wohnung nur sehr viel schwieriger möglich. Mir persönlich hat meine Mitbewohnerin extrem geholfen, hier anzukommen, die Sprache und Kultur besser zu verstehen und kennen zu lernen. Mit ihr bin ich an für Tourist_innen unerreichbare Orte gekommen und konnte einen wahren Einblick in rumänisches Familienleben gewinnen.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Cluj ist unfassbar reich an Kultur. Die Stadt vibriert und jeden Tag muss man sich entscheiden zwischen diversen Theatern, Opern, Kinos, Workshops, Konzerten, Partys, Lesungen, Diskussionen, Ausstellungen, ... Statt vor dem Berliner Kulturüberfluss zu fliehen, habe ich eine intimere, überschaubare und doch überfordernde Version davon hier gefunden. Das Programm bietet etwas für jeden Geschmack, von Mainstream bis Alternativ. Fast jedes Wochenende gibt es ein

Festival (Musik, Fotografie, Theater, Ballett, Film, etc.), vieles davon ist umsonst. Es gibt mehrere wöchentliche Filmclubs, die ohne Eintritt laufen und viele von der Stadt organisierten und finanzierten Konzerte und Straßenfeste.

Diese Diversität ist noch relativ frisch, Freundinnen, die vor 6 Jahren hier angekommen sind berichten noch von gähnender Leere. Das führt dazu, dass es noch eine große Offenheit gibt und so konnte auch ich zwei mal ein Theaterstück aufführen, das beide Male ausverkauft war.

Der Reichtum an Bars und Cafés lässt mich immer wieder Neues entdecken, auch nach bereits neun Monaten. Kulinarisch gibt es vor allem rumänische Küche, von traditionell bis modern, aber auch asiatische und orientalische Küchen sind auffindbar. Dazu gibt es viele Imbisse und kleine Straßenbäckereien, wo man dem Backen hinten zusehen kann und dann vorne die manchmal noch heiße Ware frisch kaufen kann. Auch die vegane und die Bio Kultur ist sich hier rasant am entwickeln und verbreiten, zumal es hier die vor österliche Tradition des tierischen Fastens gibt und es oft neben dem eher fleischlastigen Angebot auch vegane Varianten gibt: das sogenannte „menu de post“.

Auch an sportlichen Aktivitäten mangelt es nicht: Während ich im billigen Uni-Schwimmbad mit Sauna regelmäßig einen Kurs besucht und eine Capoeiragruppe gefunden habe, hat eine andere Freundin viel Zeit in Tanzstudios verbracht und eine andere Poledance und Aerial Hoop gelehrt. Viele Museen gibt es auch, keines teurer als 1€ für Studis, sie sind oft sehr klein und in ca. einer Stunde zu besichtigen. Hinzu kommt, dass Transsilvanien (dessen Hauptstadt Cluj ist) unheimlich reich an Sehenswürdigkeiten ist, die alle gut mit Bussen und Zügen zu erreichen sind. Züge sind für Studierende in ganz Rumänien umsonst und auch ein Auto kann teilweise unter 10€ am Tag gemietet werden. An der Stadt grenzen Hügel und Wälder, ein schnell erreichbares Paradies für Skiende, Wandernde, Mountainbiker_innen und Kletternde.

9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Obwohl der Lebensunterhalt hier billiger ist als in Berlin, habe ich vermutlich genauso viel Geld monatlich ausgegeben. Das liegt an den vielen kleinen Reisen und dem andauernden Ausnahmezustand, in dem ich mich befunden habe und der einen lässigeren Umgang mit Geld provoziert hat. Im Durchschnitt habe ich wohl um die 500€ im Monat ausgegeben.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU einverstanden.

Cluj-Napoca, 27. Juni 2018, Klara Kruse Rosset